

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1906

113 (16.5.1906) Zweites Blatt

Pforzheim, den 21. März 1906.
Herrn R. N.

Wir beabsichtigen, am hiesigen Orte einen
Lokalverband der Gold- und Silberarbeiter mit
verwandten Berufen, für Pforzheim und Um-
gebung, zu gründen.

Ich habe mich deshalb mit dem Vorsitzenden
der hiesigen Ortsverwaltung des Deutschen Buch-
drucker-Verbandes, Herrn Eberle, in Verbin-
dung gesetzt, da der zu gründende Verband auf
der gleichen Grundlage und mit der gleichen
Zusammensetzung wie der Buchdrucker-Verband
aufgebaut und geleitet werden soll; speziell soll der neue Ver-
band frei von jeder Politik sein und lediglich die
Verbesserung der hiesigen Verhältnisse herbei-
führen.

Herr Eberle verweist mich nun an Sie, mit
der bestimmten Versicherung, daß Sie mir, da
die hiesigen Verhältnisse unhaltbar ge-
worden sind, gewiß mit einer Anleitung zur
Neugründung an die Hand geben würden. Zu
diesem Schritt sind wir gezwungen, da in hie-
siger Verwaltung des Deutschen Metallarbeiter-
Verbandes seit Verwirklichung mit dem Deut-
schen Gold- und Silberarbeiterverband hier fort-
gesetzt Unordnungen vorgekommen sind, die in
mehreren Unterschlagungen u. dergl. bestehen.

Sie durch ist das Vertrauen der gesamten
Arbeiterchaft zu obigem Verband verloren ge-
gangen und ist aus diesem Grunde ein Vorwärts-
kommen absolut nicht möglich, da auf den letzten
Unterschlagungsfall (A. Weiß, Geschäftsführer
des D. Metallarbeiter-Verbandes) wieder eine
große Anzahl Mitglieder verloren gegangen ist
und an Neuannahmen nicht zu denken ist.
Ueberhaupt überflüssig die Mitgliederzahl des D.
Metallarbeiter-Verbandes am hiesigen Orte nicht
1000, welche Zahl zu der riesigen Arbeiter-
schaft in keinem Verhältnis steht.

Wie Ihnen wohl bekannt sein wird, existieren
hier trostlose Zustände, welche in Bezug auf
Lohn- und Arbeitsverhältnisse, sowie Behand-
lung der Arbeiterchaft dringend eine Umgestal-
tung erfordern. Wegen oben geschilderten Zu-
ständen der Verwaltung war es bis heute
nicht möglich, auch nur den geringsten Schritt in
Lohnforderungen sowie Regelung der Arbeitszeit
vorwärts zu kommen und wurde bis jetzt gar
nichts erreicht.

Zwecks Abhilfe aus diesen Verhältnissen hatten
Vertreter von Arbeitern der größten hiesigen
Betriebe am vergangenen Montag eine vertrauliche
Besprechung. Hierbei wurde einstimmig die
Gründung eines Lokalverbandes gutgeheißen.
Eine zweite Besprechung und zugleich Beschluß-
fassung zur Gründung des Lokalverbandes findet
am Montag, den 26. ds. Mts. statt.

Zurzeit werden in der hiesigen Gold- und
Silberarbeiterbranche ca. 24 000 Personen be-
schäftigt.

Der Beschluß der gehaltenen Besprechung wird
von der Arbeiterchaft allgemein mit Freuden be-
grüßt und ist aus diesem Grunde erforderlich,
der Angelegenheit so bald als irgend möglich
Heberfendung Ihrer Statuten und anderer Un-
terlagen sehr erwünscht. Freuen würde es uns,
wenn wir bis zur nächsten Besprechung (26. ds.)
bereits im Besitze Ihrer gesch. Mitäußerung

wären. Selbstverständlich kommen wir gerne
für Ihnen etwa entliehene Kosten auf.
Indem wir Ihnen Nachrichten gerne entgegen-
sehen, danken wir Ihnen im Voraus bestens und
begrißen Sie inwischen freundlichst!

Der Beauftragte:
Gottlob Maier,
Moltkestraße 2.

Infolge dieses Briefes, der mit den Tatsachen
zum großen Teil Fingball spielte, antwortete dann
der angefragte Redakteur des Korrespondent in
einem Schreiben, aus dem Herr Gottlob Maier für
seine Neugründung das herauszufinden verstand,
was er herauslesen wollte. Er antwortete dann
darauf weiter folgendes und zwar wieder zum Teil
wenig im Einklang mit der Wahrheit:

Pforzheim, den 31. März 1906.
Gechter Herr R. N.!

Ihr Brief vom 24. ds. Mts. nebst gültig über-
lassenen Statut und der Broschüre ist in meinem
Besitz und danke ich Ihnen verbindlich für Ihre
bereitwillige und liebenswürdige Unterstützung
in der beabsichtigten Angelegenheit.

Ich hätte Ihnen schon eher geschrieben, doch
hielt ich damit so lange zurück, weil ich Ihnen
auch die bisherigen Erfolge der Bewegung etwas
schildern wollte. Ihr Schreiben habe ich meinem
Vorgehen zu Grunde gelegt, bezw. dasselbe zu
meiner Richtschnur gewählt.

Zuerst möchte ich nun noch etwas zurückgreifen
auf den Metallarbeiter-Verband. Ein Zusammen-
gehen mit diesem Verband ist insofern aus-
geschlossen, als die hiesige Verwaltung sich nicht
entschieden kann, durch geeignete Maßnahmen
den Wünschen der hiesigen Arbeiterchaft Rech-
nung zu tragen.

Durch die bitteren Erfahrungen mißtraulich
gemacht, verlangt die Arbeiterchaft, daß ein
kaufmännischer Geschäftsführer ange stellt wer-
den solle, außerdem solle derselbe mit den hie-
sigen Verhältnissen vertraut und verheiratet sein.

Dieser, doch sicher berechtigter Wunsch wurde
jedoch in der außerordentlichen Versammlung
des Metallarbeiter-Verbandes rundweg abge-
schlagen und wurde mir als Antragsteller das
Wort zur Begründung dieses Antrages verwei-
gert.

Zur Begründung eines zweiten Antrages, nach
welchem weder Kaufmännischer noch Orts-
kenntnis verlangt wurde, erhielten zwei Kollegen
das Wort und dies waren solche, von welchen
die Verwaltung die Vertretung ihres (der Ver-
waltung) Standpunktes voraussetzen konnte.

Im Verlaufe der große Teil der Anhänger mei-
nes Antrages die Verammlung, indem sie ein-
sahen, daß auf gutlichem Wege mit der Verwal-
tung nichts zu erreichen war. Dieser Umstand
ermöglichte es denn auch, daß später der An-
trag 2 mit Majorität angenommen wurde.

Hierauf erfolgte untererleits die erste vertrauliche
Besprechung am 19. über welche ich Ihnen
bereits in vorigen Schreiben berichtete. Als
Antwort folgte in der folgenden Woche, am 23.
minderwertig und Ädionen bezeichnet wurden.
Diese Schreierchen liehen wir jedoch unbeant-
wortet und folgte am 26. ds. unsere zweite Be-
sprechung.

Unverfändlich waren bei dieser fast sämtliche Ein-
geladenen; es waren ca. 80 Vertreter aus 65 der
größten hiesigen Betriebe, welche sich alle für
Gründung der Lokal-Organisation aussprachen
und zwar im Auftrage ihrer Arbeitskollegen.

Am gleichen Tage wurde nun der Verband ins
Leben gerufen, indem sich sofort fast sämtliche
Anwesenden als Mitglieder unterzeichneten. Un-
ter der gesamten Arbeiterchaft macht sich das
größte Interesse für den neuen Verband sehr
bemerkbar und hoffen wir bestimmt, mit Grün-
dung der Organisation den besten Zug im In-
teresse der gesamten Arbeiterchaft getan zu
haben.

Gegenwärtig ist der prob. Vorstand mit Aus-
arbeitung der Statuten beschäftigt, die Agitation
beginnt nach im Laufe dieser Woche. Es soll uns
sehr freuen, wenn wir auch bei späteren Fragen
uns wieder an Sie wenden dürften und erlau-
ben wir uns, noch bei Ihnen anzufragen, ob es
Ihnen vielleicht in absehbarer Zeit möglich wäre,
bei uns eine Agitationsrede zu halten, bezw.
wenn nicht angängig, ob Sie uns vielleicht einen
geeigneten Herrn empfehlen könnten. In der
Anlage fügen wir Ihnen 20 Pf. für Ihre Porto-
auslagen bei und verbleiben mit herzlichem Gruß
Ihr
Gottl. Maier.

Herr Eberle läßt vielmals grüßen.

Soweit die Korrespondenzen des Herrn Maier.
Da dieser Herr nun aber überall, wo sich ihm Ge-
legenheit bot, durchblinden ließ, daß der angefragte
Redakteur des Korresp. die Gründung der Lokal-
Organisation empfohlen habe, so sah sich die hiesige
Ortsverwaltung des D. M. V. veranlaßt, bei dem
Redakteur des Korresp. anzufragen, in wie weit
diese Äußerungen des Herrn Maier über die
Stellungnahme des Redakteurs zutreffen und mit
den Tatsachen übereinstimmen. Die Antwort auf
diese Anfrage brachte folgender Brief des genann-
ten Redakteurs, den wir, um den Krebieren des
Herrn Gottlob Maier und Gen. ein für allemal
ein Ende zu bereiten, im Wortlaut wiedergeben.
Hier ist er:

Leipzig, den 29. April 1906.

Werter Genosse!

Aus dem beiliegenden Schreiben des Herrn
Maier können Sie ersehen, in welcher Weise er
mir die Dinge dargestellt hat. Würde er sich
dabei nicht auf meinen Kollegen E. berufen
haben, würde ich kaum auf diese Materie ein-
gegangen sein.

Nun habe ich leider von meinem Schreiben an
Herrn M. keine Kopie, da ich alle meine Briefe
u. s. w. nicht zu kopieren pflege, und kann Ihnen
daher nur den Sinn meines Briefes an Herrn
M. mitteilen.

Ich habe darin mit allem Nachdruck darauf
hingewiesen, daß ich keine Zerplitterung in der
Gewerkschaftsbewegung unterstützen könne und
daß der natürliche Platz der Pf. Goldarbeiter im
Metallarbeiterverbande wäre. Sollte jedoch die
Köstrennung der Pf. Goldarbeiter vom Metall-
arbeiterverbande eine Tatsache sein und somit
jedes organisatorischen Ganges kein sein, sollte
die Unmöglichkeit sich herausstellen, die Pf.
Goldarbeiter dem Metallarbeiterverbande zu
verbinden, so würde ich mich nicht total unter-
geben zu lassen, daß die Goldarbeiter in einer
Lokalorganisation sich wieder, und zwar zunächst,
zusammenfinden möchten. Ich gab dann Herrn

M. einige praktische Ratschläge, wie man organi-
satorisch vorgehen habe.
Fordern Sie den Herrn doch auf, er möge
Ihnen meinen, etwa 6-Seitigen Brief vorlegen,
denn gegen den Metallarbeiterverband, dessen
Vertretung zu den sympathischsten gehört, eine Lo-
kalorganisation zu fördern, für so dumme werden
Sie mich wohl nicht halten. Die Konsequenz in
meinem Schreiben an Maier würden Sie eben-
falls billigen, wenn Ihnen der Inhalt meines
Briefes bekannt würde.

Sollte Herr M. mit meinem Briefe zum Zweite
unlauterer Manipulationen freiben gehen, sind
Sie von mir ermächtigt, öffentlich zu erklären,
daß ich prinzipiell nie eine Lokalorganisation
für existenzberechtigt halte, und daß ich nur un-
ter den Voraussetzungen, wie sie mir M. dar-
gelegt hat, und um des Gedankens der Organi-
sation überhaupt willen, ihm meine Ratschläge
gegeben habe. Sie finden aus dem beiliegenden
Schreiben ja selbst heraus, welcher Art die Dar-
legungen Maier's waren. Ob Sie zutreffend
sind, werden Sie am besten beurteilen können.

Vor allem suchen Sie Kenntnis vom dem Zu-
halte meines Briefes an M. zu erlangen, und
sollte Ihnen die Vorlage meines Schreibens ver-
weigert werden, so haben Sie das Recht, in jeder
Ihnen beliebigen Form ein derartiges Verhalten
entsprechend zu kennzeichnen.
Sie geben mir wohl gelegentlich über den wei-
teren Fortgang der Sache kurz Nachricht.
Mit kollegialem Gruß
R. N.

Die Pforzheimer Goldschmiede mögen nun er-
kennen lernen, was von den Behauptungen des
Herrn Gottlob Maier bezüglich der Stellungnahme
des Korresp.-Redakteurs zu gunsten der Lokal-
organisation zutrifft. Mit elementarer Wucht wer-
den die lokalorganisierten Organisationszerplitter-
ter durch jeden Satz in diesem Briefe getroffen.
Wir hätten vielleicht Herrn Maier mit dieser
fürchterlichen Blamage verhöhnt, wenn er seine
Quertreibereien eingestellt hätte aber trotzdem
diesem Herrn und seinen lokalorganisierten Freun-
den von der Pforzheimer Arbeiterchaft ganz klar
und deutlich gezeigt wurde, daß sie nichts mit sol-
chen Quertreibereien zu tun haben will, über Herr
Gottlob Maier und seine Freunde und Hintermän-
ner ihr Handwerk weiter aus zum Schaden der
Pforzheimer Arbeiterchaft und insbesondere zum
Schaden der in der Gold- und Silberwarenindustrie
Beschäftigten. Und da muß und soll nun auch
unsererseits jede Rücksicht fallen, die wir sonst viel-
leicht noch genommen hätten. Wir werden aber
weiter auch noch die Hintermänner dieses Treibens
an das Tageslicht zerren und zwar bei der aller-
nächsten Gelegenheit, um gründlich reinen Tisch
zu machen und aller Welt zu zeigen, wer denn
eigentlich diese neuen Organisationsgründer sind.

Nachdem der Referent noch eine ganze Reihe wei-
terer Verordnungen und auch Bestimmungen zur
Sprache gebracht hatte (die letzteren betreffen be-
sonders seine Person; die Lokalisten hoffen vergeb-
lich, mit ihren „Liebenswürdigkeiten“ Eindruck auf
ihn zu machen), fand die Verammlung ihren
Schluß, ohne daß auch nur einer der Herren von
der Gegenseite zur Verteidigung den Mut gefunden
hätte.

Bemerkten wollen wir noch, daß Herr Gottlob
Maier den besten Teil der Zapferzeit übte. Der
Herr verließ den Saal, während eine Reihe der
Lokalisten das Strafgericht über sich ergehen
ließen.

Nur 1 Mark kostet ein Los der
Weimar Blindenheim - Geldlotterie
Ziehung 25./28. Mai bestimmt.
Gesamtgewinn mit Mark 45,000 bar.
I. Haupttreffer mit Mark 20,000 bar.
1 Gewinn Mark 5000 | 5 Gewinn à 200 Mark 1000
2 " à 1000 " 2000 | 20 " à 100 " 2000
4 " à 500 " 2000 | 3300 " à 20, 10 u. 3 " 13000
Bar zusammen Mark 45000
Lose à 1.—, 11 St. 10.—, Porto und Liste 25 Pfg. empfiehlt
Carl Götz, Bankgeschäft, Karlsruhe 1985
und J. Antweiler, F. Betz, E. Dahlemann, W. Erb, O. Feistenberger, O. Fischer, A. Frank, C. Graf, K. Hottor, J. Jung, W. Lott, L. Michel, J. Müssele, S. Schiff, G. Schneider, A. Stauffert, F. Stohner, F. Kurzmann, H. Vogel, C. Zachmann, E. Wegmann, Chr. Wieder und Filiale.

Tapioka KNORR
In selben Paketen, sehr leicht
verdaulich, zu Suppen u. Puddings.
Für Magenleidende vielfach ärztlich empfohlen.

Geschäfts-Empfehlung.
Setze hiernit ergebnis an, daß ich mein Ladentotal
nebst Geschäftsräumen bedeutend vergrößert und letzteres
der Neuzeit entsprechend mit elektrischem Betrieb ein-
gerichtet habe, so daß ich in der Lage bin, jeder an mich
gestellten Anforderung gerecht zu werden.
Achtungsvoll
Heinrich Lang
Wegger und Wurfler
Darlacher Allee, Ecke Regensfeldstraße.
1981
Telephon 1439.

Karl Hummel, Karlsruhe,
Berderplatz 41.

Bastermesserschleiferei.
Großes Bastermesserslager.
Komplette Basteryenge.
Verband nach auswärts. 197
Inspektor
geschult.
Gef. Offerten an 1893
Sachsenstein & Vogler, Karlsruhe.

Freie Turnerschaft Pforzheim.
Sonntag den 20. Mai 1906, nachmittags 3 Uhr, bei günstiger
Witterung im „Ressenteller“
Garten-Konzert
verbunden mit Volks- und Kinder-Vorstellungen, wozu die Mitglieder
mit ihren Angehörigen sowie Freunde unserer Sache höf. einladen.
NB. Bei ungünstiger Witterung 8 Tage später.
Der Turnrat. 1981

Im Gerichtssaal.
Nichter: „Beuge! Sie haben geschworen, Sie müssen die
Wahrheit sagen!“
Beuge: „No ja!“ Die 1118,10
Schuhmacherei M. Wetzka
Liefert unstreitig die beste und billigste Arbeit. Durch Mord
& Beklame in den Zeitungen verleitet, habe ich schon anderweitige
Bestände gemacht, kann aber nur versichern, daß ich bei „Wetzka“
am besten bedient wurde!“ Es lohen:
Herren-Sohlen 2 Mk. | Damen-Sohlen 1.30 Mk.
Kinder-Sohlen von 70 Pfg. an
in den Geschäften Scheffelstr. 61, Schillerstr. 15, Waldstr. 30,
Rheinstr. 46, Mühlburg; fernere ab 1. April Kronenstr. 17.

Reparaturen
an
**Fahrrädern u. Näh-
maschinen**
werden prompt u. billigst ausgeführt
bei
Martung & Rüger,
Marianstraße 58.
Neue u. gebrauchte Fahrräder,
beste Marken, sowie sämtliche Ersatz-
und Zubehörteile zu billigen Preisen
auf Lager. 283 52

Uhren-Reparaturen
unter Garantie
werden wie bereits bestätigt am
gewissenhaftesten ausgeführt bei
Oskar Kirschke,
vormals A. Pfeisch
12 Kriegstraße 12.

Wasche mit

Luhns
Giebschönste Wasche
Nurecht MIT ROTBAND

Manches Unglück wird selbst ver-
man sein kostbares Leben einem
minderwertigen Fahrrad anvertraut.
Man kaufe daher nur
Glückstern - Fahrräder
nebst Zubehörteilen
erstklassiges deutsches Fabrikat m. Marke u. voller 1-jähriger Garantie zu
stannend billigen Preisen. Jeder Käufer verlange rechtsseitig Katalog.
Erstes Bad. Fahrrad-Versandhaus K. JUNGK
KARLSRUHE I. B.

Spezialität: Ladeneinrichtungen
Glaschränke, Ladentischaufrätze, Schankkasten
in Holz und Metall gefaßt
Spiegel etc. etc.
fertig und liefert zu den billigsten Preisen
Franz Weber, Schreiner, Karlsruhe
Zulsenstraße 24. 1098,10

Fahrrad-Reparaturen
jeder Art, 4513
gübertrefflich, schnell und preiswert.
Ludwig Karle,
Tel. 1157, Waldstr. 15. Tel. 1157.
Gebrauchte Fahrräder v. 25 u. an